

OADEV-Update Südosteuropa – 2020/05

19. Mai 2020

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschuss - Osteuropavereins,

in unserem neuen Regionen-Update informieren wir Sie wie gewohnt über die aktuellen Geschehnisse in Südosteuropa und bieten Ihnen einen Überblick zu kommenden Veranstaltungen und interessanten Recherchetipps. Nächstes Online-Angebot für Mitglieder ist am 27. Mai ein Expertengespräch zur wirtschaftlichen Lage in Nordmazedonien, organisiert durch den OADEV in Kooperation mit dem Aspen-Institut Deutschland.

Zusammenfassung

Die Lockerungen der Covid-19 Maßnahmen ging in fast allen Ländern mit der Aufhebung des Ausnahmezustands einher. Als erstes europäisches Land erklärte Slowenien am vergangenen Freitag sogar seinen Sieg über das Virus. Trotz der schrittweisen Aufnahme der wirtschaftlichen Aktivitäten bleiben in allen Ländern Abstandsregeln und Hygienevorschriften in Kraft. Die neuen Konjunkturprognosen zeigen, dass vor allem diejenigen Länder, die in hohem Maße von externen Geldflüssen wie Rücküberweisungen oder vom Tourismus abhängig sind, mit einem besonders starken Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in diesem Jahr rechnen müssen.

Folgende Themen finden Sie im neuen Update:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft**
- **Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Wirtschaftspolitik

Alle Länder der Region gehen inzwischen den Weg der Lockerungen von Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung. Somit rücken die Planungen für anstehende Wahlen in den Vordergrund. Neben den wirtschaftlichen Corona-Auswirkungen kämpft **Kroatien** mit den nachhaltigen Konsequenzen des Erdbebens Ende März dieses Jahres. Am 14. Mai 2020 verkündete der kroatische Premierminister Andrej Plenkovic, dass die Corona-bedingt aufgeschobene Parlamentswahl noch bis zum 17. Juli 2020 stattfinden werde. In **Serbien** wurden die ursprünglich für April 2020 angekündigten Parlamentswahlen inzwischen für den 21. Juni 2020 angesetzt. In **Moldau** kam es bereits im März 2020 zu einer Regierungs-umbildung. Nachdem in den vergangenen Wochen Abgeordnete der gemeinsam mit den Sozialdemokraten regierenden Demokraten in die Oppositionspartei Pro Moldau

abwanderten, wackelt nun die Parlamentsmehrheit der Regierungskoalition unter Ion Chicu. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Anders als ursprünglich geplant, fand am 6. Mai 2020 der **EU-Westbalkan-Gipfel** im Rahmen der kroatischen EU-Ratspräsidentschaft als Videokonferenz statt. Bei dem Treffen bekräftigten die Staats- und Regierungschefs der EU ihren Amtskollegen der Länder des Westlichen Balkans gegenüber abermals ihre Unterstützung und unterstrichen die europäische Perspektive für die Länder. Die Regierungschefs der Länder des Westlichen Balkans unterstrichen ihrerseits ihre strategische Ausrichtung auf die EU und die damit verbundenen Bemühungen für rechtsstaatliche Reformen. Enttäuschung erzeugte vor allem das Wording des Abschlussprotokolls, das nicht von einem „Beitritt“, sondern aus Sicht der Länder der Region nur von einer „europäischen Perspektive“ spricht. EU-Beamte erklärten diese Verschiebung vor allem mit der aktuellen Corona-Krise, die primär die außerordentliche wirtschaftliche Unterstützung durch die EU in den Fokus des Gipfels gerückt hätte. Angekündigt wurde ein Wirtschafts- und Investitionsplan für die Länder des Westlichen Balkans, der noch in diesem Jahr vorgelegt werden soll. Im Vorfeld des Gipfels hatte die Europäische Kommission den Ländern des Westlichen Balkans ein 3,3 Milliarden Euro schweres Hilfspaket zur Eindämmung und wirtschaftlichen Stabilisierung in der Corona-Krise vorgelegt. Dies umfasst im Wesentlichen Darlehen, aber auch ein Hilfspaket der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 1,7 Milliarden Euro sowie weitere 750 Millionen Euro Makrofinanzhilfen. Weitere Informationen zum Gipfel finden Sie [hier](#).

Am 7. Mai 2020 lud der OAOEV erneut zur **Länderarbeitskreissitzung für Südosteuropa** ein. Dort trafen sich im virtuellen Raum Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, des Auswärtigen Amtes und Mitglieder des OAOEV. Unter Leitung des Geschäftsführers Michael Harms informierten sich die ca. 40 Teilnehmer zu den aktuellen Entwicklungen in den elf Ländern der Region. Im Zentrum stand der Austausch zur aktuellen wirtschaftlichen Situation der Länder und den Maßnahmen der Regierungen mit Blick auf die Pandemie-Bekämpfung und Unterstützung der Unternehmen vor Ort. Zentrale Themen sind aus Unternehmenssicht die Frage, wie sich die Corona-Krise auf die Neuordnung der Zuliefererketten, die bereits seit einigen Jahren im Gang ist, auswirken wird. Near-Shoring und die Umsetzung des Green Deal bergen Wachstumspotenziale für alle Länder der Region. Den Bericht zur Sitzung finden Sie in Kürze auf unserer Website.

Am 18. Mai gaben die Außenminister von Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Italien, Kroatien, Malta, Österreich, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern nach ihrer Videokonferenz eine gemeinsame Erklärung ab. Ziel war es, die **Wiederaufnahme der Reisefreizügigkeit** innerhalb der Europäischen Union als Markenkern des europäischen Projekts gemeinsam zu koordinieren. Die Erklärung finden Sie [hier](#).

Konjunktur

Am 6. Mai 2020 passte das **Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche** (wiiw) seine im März veröffentlichte Konjunkturprognose für 2020 an. Den Berechnungen des Instituts zufolge wird die Wirtschaftsleistung in Kroatien mit elf Prozent, in Slowenien mit 9,5 Prozent und in Montenegro mit acht Prozent von den südosteuropäischen Ländern 2020 am stärksten zurückgehen. Für die Länder des Westlichen Balkans ermittelt das wiiw einen

durchschnittlichen Rückgang von 4,7 Prozent. Im nächsten Jahr werden dann aber Erholungs-effekte von 1,7 bis zu fünf Prozent angenommen. Nähere Infos gibt es [hier](#).

Zu einer ähnlichen konjunkturellen Lagebewertung kommt auch die **Europäische Kommission** in ihrem ebenfalls am 6. Mai 2020 veröffentlichten [European Economic Forecast](#).

Auch die **Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung** (EBRD) hat am 13. Mai 2020 ihre alljährliche Frühlingsprognose veröffentlicht. Demnach liegt der durchschnittliche Rückgang aller im Portfolio der EBRD gelisteten Länder für 2020 bei 3,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Die EBRD schätzt, dass die Länder des westlichen Balkans im Schnitt mit einem Rückgang von 4,8 Prozent rechnen müssen. Besonders stark ist der Rückgang laut EBRD in Albanien (neun Prozent) und Montenegro (acht Prozent). Auch in den EU-Ländern Slowenien (5,5 Prozent), Kroatien (sieben Prozent), Bulgarien (fünf Prozent) und Rumänien (vier Prozent) zeichnet sich ein ähnliches Bild. Für Moldau prognostizieren die Ökonomen einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von vier Prozent. Damit liegen fast alle südost-europäischen Länder über dem von der EBRD errechneten durchschnittlichen Mittelwert. Gleichzeitig sieht die EBRD darin nur eine Momentaufnahme, da sie für alle Länder der Region schon 2021 einen zum Teil deutlichen Rebound-Effekt vorsieht. Den ganzen Report finden Sie [hier](#).

Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft

Mit dem Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für die Länder des Westlichen Balkans bieten deutsche Unternehmen jungen Nachwuchskräften aus den Ländern des Westlichen Balkans und Kroatien die Möglichkeit einer praxisorientierten Ausbildung im Rahmen von drei- bis sechsmonatigen Praktika in deutschen Unternehmen in Deutschland. Für Unternehmen bietet sich mit dem Programm die hervorragende Möglichkeit, ihre zukünftigen Nachwuchskräfte für einen Einsatz in den Tochterunternehmen oder für Partnerunternehmen im Rahmen von Praktika auszubilden und kennenzulernen.

Auf Grund der Auswirkungen der Corona Krise erfolgen vielfältige Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Stipendienprogramms:

- Beginn der Praktika im Oktober 2020 und nicht im Juli 2020
- Aufbau eines Mentoring-Systems innerhalb des Stipendienprogramms
- Aufbau eines online-basierten Vorbereitungsprogramms für die Generation 2020
- Aufbau und Weiterführung eines online-basierten Alumniprogramms
- Aufbau einer online-basierten Zusammenarbeit mit Unternehmen
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Unternehmen in Deutschland und in den Partnerländern.

Bei Interesse an der Lebenslaufdatenbank und potenziellen Arbeitnehmern in der Region, die bereits in Deutschland ausgebildet wurden, bitten wir interessierte Unternehmen sich direkt an Antje Müller (a.mueller3@bdi.eu) zu wenden.

Veranstaltungen

- **27. Mai 2020; 10:00 bis 11:00 Uhr: Expertengespräch zur wirtschaftlichen Lage in Nordmazedonien**, organisiert durch den OAOEV in Kooperation mit dem Aspen-Institut Deutschland – [für Mitglieder](#)
- **27. Mai 2020, 18:00 - 19:30 Uhr: Online-Expertengespräch zum Thema: Wie weiter mit der EU-Erweiterung? Wege aus der Sackgasse.** Es diskutieren Manuel Sarrazin, MdB (Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und dem Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union, Bündnis90/Die Grünen), Keno Verseck (Freier Journalist und Autor, Spiegel, Berlin) und Anja Quiring, Regionaldirektorin für Südosteuropa im OAOEV. Weitere Informationen zu der von der Südosteuropa Gesellschaft mit weiteren Partnern organisierten Veranstaltung finden Sie [hier](#).
- **4. Juni 2020: Webinar Bulgarien:** Im Rahmen der Informationsreihe für NRW-Unternehmen zu verschiedenen Märkten Osteuropas und deren Möglichkeiten. Eine Initiative von NRW.International im Rahmen des Enterprise Europe Network (EEN) mit Unterstützung des Ost-Ausschuss - Osteuropavereins der Deutschen Wirtschaft e. V. Mehr Infos gibt es unter: <https://ogy.de/Webinar-Bulgarien>
- **10. Juni 2020: Sitzung des OAOEV-Arbeitskreises Südosteuropa** (Weitere Details folgen mit der Einladung.) – [für Mitglieder](#)
- **8. September 2020: Einkaufsinitiative Westbalkan 2020;** Gemeinsam mit den AHK der Länder des Westlichen Balkans hat der BME die 6. Einkaufsinitiative Westbalkan auf den 8. September 2020 verschoben. Der Veranstaltungsort der erfolgreichen B2B-Veranstaltung, die der OAOEV unterstützt, ist weiterhin die IHK-Mannheim. Für Rückfragen zur Lieferantensuche und Teilnahme steht der BME gern zur Verfügung (Kontakt: anke.koch@bme.de).
- **23. September – 1. Oktober 2020: Einführungswoche der 17. Generation** des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft
- **24. September 2020: Empfang zu Ehren der 17. Generation** des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft
- **Oktober 2020: Beginn der Praktika der 17. Generation** des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft

Tipps & Links

Bereits im April kündigte der Internationale Währungsfonds (IWF) **Hilfspakete** für den Westbalkan an. Ein Interview, in dem Jan Kees Martijn die konkreten fiskalpolitischen Herausforderungen für die Länder des Westlichen Balkans erklärt, finden Sie [hier](#).

Die Germany Trade & Investment (GTAI) sieht vor allem für drei Länder Südosteuropas gute Chancen, vom **Near-Shoring** zu profitieren. Warum gerade **Bosnien und Herzegowina**, **Nordmazedonien** und **Serbien** interessante industrielle Standorte sein könnten, erfahren Sie [hier](#).

Eine Analyse der GTAI zur Unterbrechung von **Serbiens wirtschaftlichem Aufschwung** durch die Corona-Pandemie finden Sie unter diesem [Link](#). Das geostrategische Ringen ausländischer Investoren um Serbien lässt sich außerdem [hier](#) nachvollziehen.

Serbiens Regierung hat eine Ausschreibung zur effizienteren Energienutzung bis zum 8. Juni 2020 inseriert. Infos zur wettbewerbsfähigen Nutzung erneuerbarer Energien finden Sie [hier](#).

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung stellt **Kosovo** 25 Millionen Euro Kreditvolumen zur Festigung der Strukturen von Betreibern Kritischer Infrastruktur zur Verfügung. Details dazu gibt es [hier](#).

Die **EBRD** kündigte an, ihr **Kreditvolumen** für den gesamten Westbalkan angesichts von Corona von ihrem Höchstwert von 1,3 Milliarden Euro 2019 für 2020 noch einmal auf 1,7 Milliarden Euro anzuheben. Genaueres dazu können Sie [hier](#) nachlesen.

Sollten die Westbalkanstaaten in den europäischen **Green Deal** eingebunden werden? Ein Plädoyer dafür finden Sie [hier](#).

Anfang Mai legte **Freedom House** seine aktuelle Bewertung zum Zustand der Demokratien in Mittel- und Osteuropa vor. Demnach verlieren **Montenegro** und **Serbien** erstmals ihren Status als Demokratien und treten in eine Übergangsphase hybrider Regime ein. Den Bericht finden sie [hier](#).

Am 17. Juni 2020 erscheint das **Mittel- und Osteuropa Jahrbuch des Ost-Ausschuss - Osteuropaver eins (OAOEV)** in der 15. Auflage. Das Jahrbuch enthält neben dem Jahresbericht des OAOEV und dem Mitgliederverzeichnis aktuelle Informationen über alle 29 Länder des östlichen Europas und Zentralasiens. Eine historische Reportage blickt auf das erste Erdgas-Röhrengeschäft zwischen Deutschland und der Sowjetunion vor 50 Jahren zurück. Das Jahrbuch ist damit auch ein wertvolles Nachschlagewerk. Die Auflage liegt bei 3.000 Exemplaren plus E-Paper. Es wird den Mitgliedern und Partnern des OAOEV kostenlos zugestellt und auf den Veranstaltungen des OAOEV verbreitet. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Ausgabe durch Ihre Anzeige unterstützen und so Ihr großes wirtschaftliches Engagement in und für Mittel- und Osteuropa unterstreichen. Für Anfragen zur Insertion steht Ihnen das Anzeigenteam vom OWC Verlag für Außenwirtschaft gerne zur Verfügung: Telefon +49 30 615089-28 oder jg@owc.de
Die Mediadaten gibt es unter <https://owc.de/download/2944>.

Zu den Maßnahmen der einzelnen Länder, die insbesondere die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung, Fragen des Warenverkehrs über Grenzen hinweg wie auch Ein- und Ausreise ausländischer Staatsbürger betreffen, schreibt der OAOEV auch weiterhin das **Corona-Dossier** fort, das auf unserer Website oaoev.de verfügbar ist. Hier ist auch eine Tabelle mit aktuellen Infiziertenzahlen zu finden.

Weitere Hintergrundinformationen zur Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#) und bei [Twitter](#).

Wichtige Quellen mit **aktuellen Informationen** zu den letzten Entwicklungen rund um die einzelnen Ländern Südosteuropas sind die Seiten der Auslandshandelskammern und bilateralen Wirtschaftsvereinigungen:

- [Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina](#)
- [Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung \(KDWW\)](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien](#)
- [Deutsch-Serbische Wirtschaftskammer](#)
- [Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer](#)

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

- Deutsche Botschaft in [Albanien](#)
- Deutsche Botschaft in [Bosnien und Herzegowina](#)
- Deutsche Botschaft in [Bulgarien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kroatien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kosovo](#)
- Deutsche Botschaft in [Moldau](#)
- Deutsche Botschaft in [Montenegro](#)
- Deutsche Botschaft in [Nordmazedonien](#)
- Deutsche Botschaft in [Rumänien](#)
- Deutsche Botschaft in [Serbien](#)
- Deutsche Botschaft in [Slowenien](#)



Anja Quiring

Regionaldirektorin Südosteuropa
Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.
German Eastern Business Association
T: +49 30 206 167 130
E: a.quiring@bdi.eu



Antje Müller

Programmdirektorin
Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für die
Länder des Westlichen Balkans
Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e. V.
German Eastern Business Association
T. +49 30 206167-137
E: a.mueller3@bdi.eu



Karen Kümpel

Sekretariat Regionaldirektion Südosteuropa/
Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e. V.
German Eastern Business Association
T. +49 30 206167-131
E: k.kuempel@bdi.eu

Disclaimer zum Haftungsausschluss: Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.